

# Ordnung der Prüfung.

Donnerstag, den 26. März 1874.

Vormittag 8 Uhr:

## Gesang und Gebet.

O Gott, du frommer Gott,  
Du Brunnell guter Gaben,  
Ohn' den nichts ist, was ist,  
Von dem wir Alles haben:  
Gesunden Leib gieb mir  
Und dass in solchem Leib'  
Ein' unverletzte Seel'  
Und rein Gewissen bleib'.

Gieb, dass ich thu' mit Fleiss,  
Was mir zu thun gebühret,  
Wozu mich dein Befehl  
In meinem Stande führet;  
Gieb, dass ich's thue bald,  
Zu der Zeit, da ich soll,  
Und wenn ich's thu', so gieb,  
Dass es gerathe wohl.

**Prima.** Horaz Director. — Französisch Markgraf.

**Secunda.** Griechisch Hirsch. — Geschichte Markgraf.

**Ober- und Unter-Tertia.** Mathematik.

**Ober-Tertia.** Lateinisch (Ovid) Menzel. — **Unter-Tertia.** Griechisch Krause.

### Vorträge der Tertianer.

Der Taucher.

Nadowessische Todtenklage.

### Nachmittag 2 Uhr:

**Quarta.** Lateinisch Krause. — Rechnen Rehbaum.

**Quinta.** Lateinisch Büttner. — Französisch Scharnweber.

**Sexta.** Lateinisch Krüger. — Naturgeschichte Rehbaum.

### Vorträge der Quartaner.

Die Auswanderer, von Freiligrath.

Seidlitz, von Fontane.

### Vorträge der Quintaner.

Hans Euler, von Seidel.

Rudolph v. Habsburg, von Gorres.

### Vorträge der Sextaner.

Aus dem schlesischen Gebirge, von Freiligrath.

Der Winter, von Hebel.

**Freitag, den 27. März,**  
**Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr:**

O dass ich tausend Zungen hätte,  
Und einen tausendfachen Mund,  
So stimm' ich damit um die Wette  
Von allertiefstem Herzensgrund  
Ein Loblied nach dem andern an  
Von dem, was Gott an mir gethan.

Choral.

Ich will von deiner Güte singen,  
So lange sich die Zunge regt,  
Ich will dir Freudenopfer bringen,  
So lange sich mein Herz bewegt;  
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,  
So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

Lateinische Rede des Abiturienten Max Sartorius (Ueber Cicero's Verdienste).

Psalm 98. Comp. von C. Kuntze.

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten, mit seinem heiligen Arme. Der Herr lässt verkündigen sein Heil allen Völkern und seine Gerechtigkeit offenbaren. Er gedenket an seine Gnade, er gedenket an seine Wahrheit dem Hause Israels. Aller Welt Ende soll sehen das Heil unsers Gottes! Jauchzet dem Herrn alle Welt; singet, rühmet, lobet den Herrn!

Frühlingslied von Hoffmann v. Fallersleben. Comp. von F. Mücke.

Der Frühling ist gekommen,  
Er grünet Wald und Feld!  
Frisch auf, mein Sang, verkünd' es  
Der ganzen deutschen Welt!  
Zerspreng' des Schlafes Bande,  
Drin jetzt noch Alles ruht,  
Und weck' in Aller Herzen  
Des Frühlings Lust und Muth.

Der Frühling ist gekommen,  
Es grünet Wald und Feld!  
Frisch auf, mein Sang, verkünd' es  
Der ganzen deutschen Welt!  
Zertheile die Gewitter,  
Die uns noch ringsum dräh'n,  
Dass wir am Sonnenscheine  
Uns wiederum erfreu'n!

Der Frühling ist gekommen,  
Es grünet Wald und Feld!  
Frisch auf, mein Sang, verkünd' es  
Der ganzen deutschen Welt!  
Und bist du nur ein Glöcklein,  
Frisch auf, frisch auf mein Sang!  
Es stürzt auch die Lawine  
Von eines Glöckleins Klang!

Jedem das Seine. Gedicht von Jeiteles. Comp. von F. Mücke.

Sprichst du zum Vogel: Komm' in mein Haus!  
Wird er dir sagen: Ich muss hinaus,  
Zu baden im Aether die irdische Brust,  
Zu singen die Lieder, die Lieder der Lust!  
Nein nein etc.  
Ohne Freiheit für mich nur Pein!

Sprichst du zur Blume: Lass ab vom Licht!  
Wird sie dir sagen: Das kann ich nicht!  
Muss saugen die Strahlen bis tief in den Schooss,  
Sie färben mich lieblich, sie ziehen mich gross!  
Nein, nein etc.  
Ohne Sonne für mich nur Pein!

Sprichst du zum Herzen: Sei kalt, wie Eis!  
Wird es dir sagen: Um keinen Preis!  
Die Lieb' ist mein höchstes, mein heiligstes Gut,  
Treibt rascher das Leben, beflügelt den Muth!  
Nein, nein etc.  
Ohne Liebe für mich nur Pein!

Vorträge der Secundaner.

Scene aus Tell.

Monolog aus Wallenstein.

## Frühlingslied. Gedicht von Klingemann. Comp. von R. Thoma.

Der Frühling naht mit Brausen	Thu' ab die Wintersorgen,
Und rüstet sich zur That,	Empfange frisch den Gast;
Und unter Sturm und Sausen	Er fliegt, wie junger Morgen,
Keimt still die grüne Saat.	Er hält nicht lange Rast.
Drum wach, erwach' du Menschenkind,	Drum wach, erwach' du Menschenkind,
Dass dich der Lenz nicht schlafend find't.	Dass dich der Lenz nicht schlafend find't.

Dir armen Menschenkinde  
Ist wund und weh' um's Herz?  
Auf! spreng' getrost die Rinde,  
Schau' muthig frühlingwärts!  
Es schmilzt das Eis, die Quelle rinnt,  
Dir thaut der Schmerz und löst sich lind.

## Volkslied.

Wenn ich ein Vöglein wär',	Bin ich gleich weit von dir,	Es vergeht kein' Stund der Nacht
Und auch zwei Flüglein hätt',	Bin doch im Schlaf bei dir,	Da mein Herz nicht erwacht
Flög' ich zu dir.	Und red' mit dir;	Und an dich denkt,
Weil es aber nicht kann sein,	Und wenn ich erwachen thu',	Dass du mir viel tausend Mal
Bleib' ich allein.	Bin ich allein.	Dein Herz geschenkt.

## Der Schalk. Gedicht von J. v. Eichendorff. Comp. von H. Berthold.

Läuten kaum die Maienglocken	Und es wehen Lerchenlieder,
Leise durch den lauen Wind,	Und es schlägt die Nachtigall,
Hebt ein Knabe, froh erschrocken,	Rauschend von den Bergen nieder
Aus dem Grase sich geschwind,	Kommt der kühle Wasserfall,
Schüttelt in den Blütenflocken	Rings im Walde bunt Gefieder:
Seine feinen blonden Locken,	Frühling, Frühling ist es wieder
Schelmisch sinnend wie ein Kind.	Und ein Jauchzen überall.

Und den Knaben hört man schwirren,  
Goldne Fäden zart und lind  
Durch die Lüfte künstlich wirren,  
Und ein süßer Krieg beginnt:  
Suchen, Fliehen, schmachtend Irren,  
Bis sich alle hold verwirren:  
O beglücktes Labyrinth!

Deutsche Rede des Abiturienten Baruch Spitz: Welche Ereignisse haben es veranlasst,  
dass wir in dem französischen Volke unsern Erbfeind erblicken?

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Chor aus dem „Weltgericht“ von Schneider.

Feierlich, voll ernster Wonne  
Steigt der junge Tag herauf.  
Erd' und Sterne, Mond und Sonne  
Hemmen ahnungsvoll den Lauf.

Nachmittag 2 Uhr:

### Prüfung der Vorschule.

I. Klasse. Biblische Geschichte Adamy. II. Klasse. Lesen und deutsche Sprache  
Deutsche Sprache Adamy. Tschache.

Rechnen Tschache.

#### Vorträge:

Lied der Landleute, von Claudius.  
Die Kinder im Walde, von Houwald.  
Blau-Veilchen, von Förster.  
Was der Storch erzählt, von Reinick.  
Der Stieglitz, von Zachariae.

#### Vorträge:

Der Bauer und sein Sohn, von Gellert.  
Siegfried's Schwert, von L. Uhland.  
Prinz Friedrich Carl, von E. S.

### Sonnabend, den 28. März.

Ausheilung der Censuren und Bekanntmachung der Versetzung.

#### Schlussbemerkung.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am 10. und 11. April während der Vormittagsstunden statt.

Das neue Schuljahr beginnt am 13. April.

Director Dr. Lange.